

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 30 (1948)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 12.50...

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Insertionspreis: Die einpaltige ANM-metzerzeile oder auch deren Raum 16 Rp...

Lacht uns den Eid des alten Bundes hören

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, In keiner Not uns trennen und Gefahr...

Friedrich Schiller in 'Wilhelm Tell'

Schweizerische Demokratie ist Gemeinsamkeit

Wenn wir alles bedenken, erkennen wir im Willen zur Schweiz zu allen Zeiten den Willen zur Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung...

Gruppen und Föderationen, die hier gesichert und geschützt sind, weil sie sich und ihre Freiheit selber schützen.

Wie die Bundesverfassung von 1848 entstand

Eine historische Skizze zur bevorstehenden Hundertjahrfeier nach zeitgenössischen Quellen bearbeitet von F. Kaiser

Nach während der Vorbereitungen zum Sonderbundkrieg (1847) bestellte die 'Hohe eidgen. Tagelagerung' eine sog. Bundesrevisionskommission...

Kraft. Wir selber schaffen sie, sie ist Teil unseres Lebens. Der Staat, der dem Menschen die Heimat bietet, erfüllt seine höchste Bestimmung...

gemannt hatte. Die Klust zwischen dem Volk und den 'Großräten', die man die Revisionsherren im Volk gelegentlich flüsternde, vergrößerte sich noch, als gleich zu Beginn der Beratungen beschloßen wurde, die Verhandlungen geheim zu führen.

Die zentrale Aufgabe des Spottmuthobensens 'Seheimobensens' bestand darin, eine dauerhafte Synthese zwischen dem alten föderativen System und dem Einheitsstaat zu finden. Die Erkenntnis legte sich freilich erst nach und nach durch, viele, und nicht die schlechtesten, hielten eine solche Aufgabe freilich für völlig unlosbar.

Die Freiheitsbewegung von 1848 in Deutschland

Erinnerung meiner Mutter mitgeteilt von Anna Rorer

Dieser und jener mag fragen: was gehen uns Erinnerungen an das 'Tolle Jahr' an, das jenkeits unserer Grenzen die Gemüter aufwühlte? Nun, wurden wir nicht auch Anhänger dieser Bewegung, die sich gegen die Willkür des Gottesgnadentums richtete...

der Pariser Juli-Revolution erregt, in verbötenen Studentenverbindungen für ein einiges und freies Deutschland gekämpft hatte. Nach abgeleitener Festungsbau vollendete Bolle zwei Jahre Studien in technischer Chemie und verwandten Wissenschaften...

ren Kinder von Genden anfertigen durften, in die Schulstufen geführt hatten. Durch diese, sozogen aus dem Nichts geflossene Anstalt sind hunderte von Schülern aus niederer Tündern gegangen.

dersein. Ich erinnere mich noch gut, wie meine Mutter Vorlesungen las und fand, junge Leute, die wegen verbötenen Schriften oder Bücher für Jahre in die Zwickel des benachbarten Welsel eingesperrt waren, zu besuchen und Nachrichten zwischen ihnen und ihren Angehörigen zu vermitteln.

fahrung", erst später hieß man sie "Nationalrat", "Ständerat".

Auf die weiteren bedeutenden Neuerungen des Verfassungswerkes von 1848 geben wir hier nur ganz stichwortartig ein: Durch die Schaffung des Bundesrates als der eigentlichen Administration und vollständigen Gewalt des Bundes half man einem der meistempfindlichen Mängel ab. Eine der verdienstlichsten Erwerbungen des neuen Bundes bildete die Schaffung des Bundesgerichts, das einstweilen als "Vollgericht" anderwärts als "Kriminalgericht" zu urteilen hatte. Als Zivilgericht hätte es zu entscheiden über Streitigkeiten zwischen dem Bund und einem Kanton sowie auch über Streitigkeiten zwischen dem Bund und Korporationen oder Privaten, wenn die Summe beträchtlich und der Bund Beklagter war. Bei der Beurteilung von Kriminalfällen sah man die Zustellung von Geschwornen vor. Aus den "Allgemeinen Bestimmungen" des neuen Verfassungswerkes haben wir den "Satz der Rechte und der Freiheit der Eigenen" und die "Beförderung ihrer gemeinsamen Wohlfahrt" hervor, Dinge, von denen im Frühjahrsvertrab noch so gut wie nichts stand. Der Bund beanspruchte für sich das Recht, öffentliche Werke zu errichten oder die Errichtung derselben zu unterstützen, sofern dies im Interesse der Eigenen sei, sofern dies im Interesse der Eigenen sei, sofern dies im Interesse der Eigenen sei.

Wir entnehmen dem Protokoll der Kirchensynode des Kantons Zürich folgende interessante Ausführungen aus einem Postulat Bild über die größere Anknüpfung von Rundfunk und Presse im Dienste der evangelischen Wort-Verbindung: Seit Ostern 1946 wird jeden Sonntag durch den Landesprediger eine Radiopredigt verbreitet. Die Kirche sieht aber die ihr durch den Rundfunk gegebene Gelegenheit, mit ihrer Verkündigung an einen ungeahnt großen Kreis von Hörern zu gelangen, noch nicht begriffen zu haben. Bedenkt man diese Geslegenheiten und Möglichkeiten, dann muß ihnen die Armutigkeit, mit der wir die Weitergabe des Wortes mit den überlieferten Mitteln und Formen betreiben, bedauern. Waren wir ganz ergriffen von der Prognosekraft, so würden wir alles daran setzen, um sie auf dem besten Weg möglichst vielen zuteil werden zu lassen. Sind wir es aber noch nicht und folgen wir erst als Suchende Christus nach, so stehen wir doch unter anderem Wort: "Gehet hin, machet alle Völker zu Jüngern und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe" (Matth. 28, 19-20). — Die Aufgabe, die der Kirche bei vermehrter Anknüpfung des Rundspruchs für ihre Zwecke zufällt, hat sich in erster Linie nach dem Bedürfnis derjenigen Hörer zu richten, die zufolge ihrer örtlichen Gebundenheit oder Abgeschlossenheit eine Erlaß für die Teilnahme an den kirchlichen Veranstaltungen in den verschiedenen Kirchgemeinden suchen und auf diesem Weg ihr Verlangen nach Mitwirken in der Gemeinde befriedigen wollen. Das heißt für die Kirche, daß sie die Abhaltung von Radio-Abendgottesdiensten unter der Woche und im Winter wenigstens, die Durchführung von Radio-Sendungen, die inhaltlich den bei Männern und Frauenanbenden behandelten Themen entsprechen, an die Hand nehmen und sich auch mit Sendungen besprechender oder allgemein interessierender Inhalts in evangelischer Sicht befassen sollte. Es ließe sich auch an eine Stunde Bibelarbeit mit einer Jugendgruppe denken. Am Reformationssonntag könnte in einer besonderen Sendung der Bedeutung des Tages für uns Evangelische gedacht werden. Daneben wäre regelmäßige Berichterstattung über Probleme, Mission, askantungen und Vorgänge aller Art in in- und ausländischen Kirchen sowie in der Diapora wünschenswert.

drücklich verbot man dem Bund dagegen die Haltung lebender Truppen, andererseits war es dem Stattonen gestattet, ein lebendes Heer von maximal 300 Mann zu halten. Im Bildungs- und in der Statistik sah man die Bundesbezugnahme. Die Universität und ein Polytechnikum zu errichten. Im übrigen triumphierten hier mit Recht fast auf der ganzen Linie die Föderalisten. Einen sehr wesentlichen Vorzug des Entwurfs bildete die weitgehende Möglichkeit einer Revision der Verfassung. Der Bund von 1815 gestattete eine solche nur, wenn alle Stände damit einverstanden waren, machte eine Revision also praktisch so gut wie unmöglich. Jetzt bestimmte man, daß die Verfassungsrevision jederzeit residierend werden könne, daß jedoch nur eine Kammer der Bundesversammlung über 50 000 Schweizerbürger die Revision verlangen, die Frage dem Volk zur Abstimmung unterbreitet werden müsse. Die revidierte Verfassung galt als angenommen, wenn nebst der Volksmehrheit mindestens 12 Stände sich für diese ausgesprochen. Damit glaubten wir auf einige der wichtigsten Punkte des Entwurfs der "Geheimen Schritte" hingewiesen zu haben. Nun ging das Verfassungsprojekt an die kantonalen Behörden, die 25 Regierungen und Parlamente resp. Landsgemeinden, die jetzt ihrerseits Stellung zu nehmen und die Anmerkungen für ihre Zugangsgebenden auszusprechen hatten.

Kirche, Rundfunk und Presse

Durch solche Radiosendungen würde nicht nur denen gebietet, die Verlangen danach haben, sondern es würden außerdem damit viele erreicht, die nicht viel für die Kirche und ihre Verkündigung übrig haben; und solche, die aus Angst, von ihrer Umwelt als Förderer bezeichnet zu werden, der Kirche fern bleiben, könnten unbestimmt daran innerlich vier Hände die Botchaft mit anhören. Der Gefahr, daß durch vermehrte Sendungen die Zahl der wirklichen Predigtanhörer vermindert würde, liegt der große Gewinn der Erreichung Ungeheurer gegenüber und die Hoffnung, es werde in ihren Reihen der

Some der evangelischen Botchaft gelegt und etwa in einem der Wunsch gewekt, selbst als eifriges Glied einer Kirchengemeinde anzugehören. Der Rundfunk ist ein wichtiges Werkzeug unserer Zeit zur Verbreitung von Gedanken und zur Beeinflussung der Massen. Sorgen wir, daß es ein Werkzeug zum Guten sei! Auch die Katholiken besitzen sich bescheiden für ihre Zwecke, fast doch vom 14. bis 17. Oktober dieses Jahres in Freiburg eine Studienwoche für Radioprediger stattzufinden, zu welcher Vertreter aus 12 Ländern, darunter offizielle Delegationen des Episkopates verschiedener Staaten gemeldet waren und an welcher die neuesten technischen Fortschritte auf dem Gebiet des Rundspruchs dargelegt und verschiedene in diesem Zusammenhang liegende Fragen vor allem vom katholischen Standpunkt aus zu lösen versucht wurden. Es wäre zu wünschen, daß sich auch evangelische Prediger mit diesen Fragen beschäftigen und prüfen würde, auch mit dieser Angelegenheit die Rundspruchs für die Zwecke evangelischer Wortverkündigung ausgenutzt werden könnten. Soll das Kleinod der biblischen Botchaft durch den Ansturm weltlicher Ideologien nicht verflüchtigt werden, dann darf die Kirche nicht mehr länger aufwarten mit der Bemächtigung des hiermit geteilten Postulates.

Vom Danken

Der Aufsatz "Zum Geben" im Schweizer Frauenblatt" hat mich zu einer Erwiderung. Ich muß die unglücklichen Reichen, die lam und londers kher haben ins Reich Gottes eingehen, die armen, phantastischen Reichen", wie die Verfasserin sie nennt, ein wenig in Schuß nehmen, denn Ja Frohnmeyer geht hart mit ihnen um und legt, daß sie im Allgemeinen viel weniger zu geben verstehen als die Armen. Sie nimmt laujoulen alle ins gleiche Band, als ob unter ihnen keine strophischen Geber zu finden wären, die Gott lieb hat. Sie weiß offenbar nicht, daß die Rechte oft nicht vermindert, was die Linke tut, und daß viele Bräunlein im Stillen gespielen werden. Ich aber weiß, daß es in der Welt und zwar in allen Ländern, also auch bei den Reichen, weniger an der Hilfsbereitschaft und am fröhlichen Geben fehlt, als an der Kunst der Bescheidenen, von Herzen dankbar zu sein. Es gehen uns, unsere Hausgenossen, unsere Kinder zur wahren Dankbarkeit für alle empfangene Güte, und die Welt wird schöner sein, freudiger, freundlicher sein, denn es gibt doch welche Reiche in der Welt, die beide und zugleich, aber es gibt nur ein Menschenherz, und das ist dankbar für die Dankbarkeit und wird schmerzhaft berührt durch den Undank, gegen den es sich mit der Zeit wappnet durch Verärgerung und Gefäßlosigkeit. Warum sind liebevoll erzogene Kinder meist unglücklich und freundlicher Art? Warum bereiten sie gern anderen eine Freude? Weil sie selten umsonst auf ein freundliches Dankeswort warten müssen. Warum sind alle Leute oft hart und begrämt? Infolge der vielen Enttäuschungen, denen häufig die Undankbarkeit der Mitmenschen zu Grunde liegt. Wo liegt mehr Bitterkeit als in den Worten: "Mit emol merci he'st me gleeit!" Was aber ist Kallam für ein wunderes Gemüt! Ein unerbaueter Beweis von Dank und Anerkennung.

Warum wird aus der liebevollen Seele eine "gelige alte Jungfer", die in den Augen der Jungen kaum mehr eine Lebensberechtigung hat, weil sie nicht mehr mit vollen Händen gibt? Das Schicksal war ihr früher ein Bedürfnis, sie gab nicht um des Dankes willen, nein, sie wollte helfen und Freude bereiten. Ihre Geben, ihre Dienste wurden gerne angenommen, aber kein Güte fand keinen Niederschlag, nun fristet sie sich vor neuen Enttäuschungen. Für sie bedeutet Geben nicht mehr Zeitgeist.

Wenn der Reiche schmücker ins Himmelreich kommen soll als ein Kameel durchs Nadelöhr, so sollen auch die armen, ihre Dienste werden gerne angenommen, denn die Umbrachten Mühe haben hineinzufragen, denn sie sind schuld, wenn mancherorts die Hilfsbereitschaft zu fehlen beginnt, und wenn die Quellen nicht mehr fließen wollen.

Der Undank würgt die Liebe, und ist die Liebe tot, so kann sie nicht mehr beglücken. Der wertvollste Wert wird zur Ehre, wenn kein Regen mehr fällt, der beste Boden bleibt fast, wenn er nicht gespielen wird, und was für die fruchtbare Erde der Regen was für den Dien das Feuer, das ist die herzhafte, aufrichtige Dankbarkeit für ein glänzendes Herz, auch wenn sie sich nur in freundlichen Worten, in einer kleinen Aufmerksamkeitsäußerung äußert. Aus dem Dank der Empfangenen schöpft die Liebe neue Kraft und neue Freude zum Schenken im ewigen Kreislauf. J. H.

Politisches und Anderes

Um Palästina

Während in den westlichen Mächten zu sehen ist, wie englische Truppen aus Palästina zurückgezogen und in ihre Heimat geleitet werden, denken sich die Gesandten jüdischen und Arabern vom Krieges aus, nachdem Araber jüdische Viertel in Jerusalem zerstört, haben jüdische Truppen nun die Stadt Jaffa besetzt. Am Widerstand der Vereinigten Nationen um die bevorstehende Schlichtung immer wieder besprochen und neuerdings hat der Rat mit acht Stimmen, bei Stimmenthaltung von Großbritannien, der Ukraine und Columbien beschloßen, sofort eine Dreierkommission für die Erreichung eines Waffenstillstandes einzusetzen. Die Kommit von USA, England und Frankreich, die in Jerusalem amtiert, sind mit dieser heißen Aufgabe betraut worden und sollen in den Tagen über ihre Tätigkeit dem Rat berichten.

Frau Eleanor Roosevelt

ist Ehrenbotter der Universität Utrecht geworden. Die Rechtskult der Universität war gut beraten, diese hervorragende Frau zu ehren, die auf dem Gebiet der Staatskunst, der Volkswirtschaft und der Wohlfahrtspflege gleichmaßen "eingearbeitet" ist und ihre ganze Kraft heute wie seit Jahren einsetzt. Brüden zu bauen zwischen den Völkern ist eines ihres Verdienstes und den Völkern aller Kontinente.

Ein Hindernis weniger

Zwischen der Schweiz und Westindien einseitig und Frankreich mit keiner Kammer in Afrika andererseits wird am 1. Mai 1948 der Nilumsatzzwang aufgehoben. Nur ein Post wird noch angeordnet werden müssen. Aber allerdings eine Stelle anstreben oder auf dem Gebiet von Handel, Industrie, Gewerbe als Niederlassung selbständig erwerbstätig sein will, hat sich um ein Konjunkturforum zu bemühen.

Eintrgliche Steuerpaar

Gerne hören wir, daß laut bundesrtlicher Botchaft, die eidgegenliche Gesamtsumme mit einem Einnahmenüberschuß von 320,4 Millionen an Fr. abfließt. (Es sind 3, 8, 877 Millionen aus Sllen, 896 Millionen aus allgemeinen Steuern, 87 Millionen aus der Tabaksteuer und 60 Millionen aus Stbersteuer abgezogen). Der große Mehrbetrag aus Sllen wird ausschließlich den großen Importen zugerechnet, die nicht jedes Jahr zu erwarten sind werden. Der Bundesrat beantragt, den ganzen Rechnungserüberschuß zur Abtragung des Schuldenerüberschusses zu verwenden, der nach dieser Zuweisung immer noch 3150 Millionen Franken betragen wird.

... und einträgliche Lotteriewesen!

Bekanntlich haben sich, das Lotteriewesen sich während ausgewaschen hat, etliche Kantone zur internationalen Lotterievereinigung zusammengetan. Durch Kantone Zürich sind pro 1947 aus dem Uzerfall 888 808 Franken (1946: 741 966.—) gezogen. Durch Kantonsstberstellen sind in neun Bundeskantons total 573 000.— Fr. an gemeinnützige und kulturelle Einrichtungen gegeben worden, dazu kommen weitere 242 000.— Fr. durch Regierungen, rtschftlich verteilt. Am Jahresbeginn hat immer noch ein Fonds von 712 000.— zur Verfügung. Wir empfehlen aus diesen Zahlen, wie groß der Umlauf resp. die für Vole ausgegebene Betrag sein muß!

Immer mehr Schnaps!

In den Jahren 1939/40 war der Schnapskonsum in der Schweiz eine Folge des eidgegenlichen Alkoholgesetzes und der mit ihm verbundenen Aufkpfung — von 6 Liter pro Kopf der Bevölkerung auf je 2,21 Liter geklungen. 1945/46 ist er aber wieder auf 3,05, was heißt um 40 Prozent gesteigert. Man frage sich diesen Anstieg dem vermehrten Konsum von Schnaps in Bars und Dancings und durch die Hausbar zu.

Ist jemand in Ihrer Familie reizbar und nervös? Dann während längerer Zeit zum Frühstück und vor dem Schlafengehen eine Tasse Doornmaline.

Hotel Angustinerhof
St. Peterstraße 8 / ZÜRICH / Tel. 25 77 22
Zentrale Lage
Ruhiges, angenehmes Haus
Behagliche Räume
Gelegte Kche
Leitung: Schweizer Verband Volkedienst

alle, die sich sonst ferngehalten, in dem Gefühl, daß der Einzelne nichts gilt, wenn er nicht dem Ganzen dient. Da schwand jeder Egoismus, alle Menschen erfüllte ein freudiger Eifer, alles Kleingeld fiel von uns ab. Da kam die Nachricht von der Februarrevolution in Paris! Ich sehe noch meine Mutter, wie sie auf die Straße eilt und die Hände zum Himmel erhebt mit den Worten: "Die Sterne da oben können es sehen, und wir helfen hier müßig! Müßig den der deutsche Wald nicht erträgen!" Nun kamen täglich Nachrichten, wie es überall sich regte, wie Throne wankten, wie aber auch das tapferste Volk und seine Führer im Kampf stand. Das war der Teil des Feuers! Und da kam der 18. März! Telegramme konnten man damals noch nicht; wie die Nachrichten von den Berliner Straßenkämpfen nach Kanton kam, weiß ich nicht mehr. Sie brachte aber das ganze Schicksal in Kürze, bis auf wenige Schwachköpfe, denen um ihre paar Pfennige Schmach war, denn für sie war der Begriff "Revolution" eins mit Wnderung und Nord. Was doch nur auf höheren Befehl von wohlgeübten Soldaten ausgeführt zu werden pflegte! Abends kam fast die ganze männliche Bevölkerung in leuchtender Marschordnung vor unser Haus, und ein Chor sang begeistert Freiheitslieder. Die Leute tanzten untele freizeittlichen Ueben und untele Zulammenhang mit dem Leutnant von Besse, der in der Tabelle lag. Daßer die Drten.

er Militär war, hatte man ihn besser in der Gewalt gehabt. Jetzt aber, wo der Reaktion der Hohen unter den Füßen schwand, wo der romantische König von Preußen sich entblöhte Saupies vor den auf den Barrikaden für ein befreites Vaterland Gefallenen zeigen mußte, da wüßten die Trpfe nicht mehr aus noch ein, da regnete es Verprechungen, die nicht gehalten und heilige Schwüre, die gebrochen wurden. Oh, Schmach!

in unserer Kirche, zu der sich unler fanatischer Prediger, ein Königstreuer, nur schwer entschloß. Die Deforation der Kirche, bei der auch unsere Fhne wieder mitwirte, bernahmen wir. Der Prediger konnte es sich nicht verlagern, von der Kanzel herab sich laujoulen über die Worte zu verbreiten: "Nicht nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet", als er aber taktlos erging war, den König mit herinzuziehen und zu erzählen: "Ich halte es mit diesen König", da ging ein nicht mißzuverlesendes Kämpfen, unwilliges Murren und lautes Scharen durch die Kirche, worauf die Predigt etwas plglich schloß.

Nun verlangten wir Protestanten auch eine Feier

„Wein oder nicht Wein“

— Was war die Frage... die an der Abstimmung der Migros über den Verkauf von Alkohol in ihren Betrieben entschieden wurde...

Wer kommt auf den Herzberg?

Zum 3. Jahresbericht des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht am 8. und 9. Mai, 1948... Zum dritten Mal erreicht uns der Appell auf einen Bodenentwurf auf dem Herzberg...



Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht

Samstag, den 1. Mai 1948

XXXVII. GENERALVERSAMMLUNG IN FRIBOURG

TAGESORDNUNG:

Samstag, den 1. Mai, um 14.30 Uhr, im Hôtel de Fribourg

DELEGIERTENVERSAMMLUNG (öffentlich)

(Die Delegierten werden ersucht, ihre Delegationskarte vor Beginn der Versammlung gegen die Stimmkarten auszutauschen)

- 1. Aufruf der Delegierten; 2. Jahresbericht; 3. Kassensbericht und Jahresbeitrag... 6. Aufnahme von parteipolitischen oder konfessionellen Frauengruppen als Kollektivmitglieder...

Abendessen in den verschiedenen Hotels; für auswärtig Wohnende im Hôtel de Fribourg

Um 20.15 Uhr: Öffentliche Versammlung im Hôtel de Fribourg (1. St.)

Mlle MA GONZENBACH, Berne... Mlle Dr. LEUCH, Lausanne... Me Antoine BARRELET, avocat, Neuchâtel...

1848-1948 HUNDERTJAHRESFEST DER BUNDESVERFASSUNG

Öffentliche Kundgebung der Schweizerfrauen in Bern

Aula der Universität (Hochschulstraße 4) am 2. Mai 1948, um 10 Uhr... Vorsitz: Dr. Antoinette Quinche, Fürsprecher, Lausanne...

- 1. Eröffnung... 2. Die Staatsangehörigkeit der verheirateten Frau... 3. Die Arbeit der berufstätigen Frau... 4. Die zivilrechtliche Stellung der verheirateten Frau... 5. Der Schutz der Familie... 6. Die Bedeutung der Hausfrau... 7. Die Sozialversicherungen...

Die von der Versammlung gefassten Resolutionen werden dem Bundesrat zugestellt... Für das Schweiz. Aktionskomitee für Frauenstimmrecht: Antoinette Quinche... Für den Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht: E. Vischer-Alioth

bürgerliche Interesse und hoher Aktualität sein... Die dringendste und unerlässlichste Aufgabe jedes demokratischen Staatswesens ist es deshalb, seine Bürger zum Gebrauch der Freiheit zu befähigen...

Die Volkshörsäle

Nachklang zu der Arbeit von Dr. jur. S. Thalmann-Antenen, Bern.

„Die dringendste und unerlässlichste Aufgabe jedes demokratischen Staatswesens ist es deshalb, seine Bürger zum Gebrauch der Freiheit zu befähigen...“

fall, aber wissen Sie, was das bedeutet? Ich versichere ihm, es ist kein Zufall, und ich würde genau, was das Wort bedeutet. Worauf er sich die Worte „zum Unbedenken“ ausbat...

Resoluzion immer predigte, wird für alle Zeiten gelten: Nur durch Erziehung, durch Bildung zu schönem, edlen Menschentum befähigen wir ein Volk zu reinem Selbstbewusstsein und zu Gründung und Ausbau einer rationellen Heimat...

Ich hatte mich schon ein wenig überdacht, als die Zweite Kammer heute aufgehört werden wegen „freier“ Reden. Während des Tages wurde darüber...

halt in Zürich aufgebracht hat, ist mit heute noch unangebracht. Was kann aber eine Mutter nicht? Ein Bibeltwort sagt: „Der Glaube überwindet Berge.“ Mutterliebe kann noch viel mehr. Die Reise war obendrein kein Vergnügen; auf der Eisenbahnfahrt...

Ichheit und sie betreten von der Geringe eben Vermerterallfresens und dem Berufen in erschöpfenden, entzerrnden niederen Genuß. Wie der prächtige erste bündische Volkshochschullicher Christen Koid hätten auch wir im Sinn z. B. den Bauen zu erziehen, ein etwas anderem zu reden als „von den Dänen, die sie letztes Jahr hatten, von den Dänen, die sie dieses Jahr haben und von den Dänen, die sie nächstes Jahr haben werden.“

Wie ein Donner klang das Wort, Mollie über Wildern. Trauf und wie ein Witzspiegel war es Klang auf Wogen.

„Das ist der denkbarste Tag in meinem Leben“, rief ich, als er zu Ende war, und noch immer liegt er vor mir als der inhaltvollste, den ich erlebt... Jetzt hatte ich etwas, für das ich leben konnte.“

So beglückt waren die ersten Teilnehmer an den Kursen bei Christen Koid, daß sie ihn hatten, auch Frauen aufzunehmen, damit ihnen daselbst kein Einhalt...

Freigelegt würden auch bei uns die ehemaligen Reichsschüler das neue alte Leben in Familie, Gemeinde und Staat weiterführen und so zu den besten besten Führer der neueren zukunftsreichen Bürger, die unermüdet immer noch Bildung verlangen, werden. Kann man sich höhere Segen für eine Demokratie denken? Und müßte nicht schließlich daraus auch uns Frauen die längst selbstverständliche Forderung nach politischer Gleichberechtigung endlich erfüllt werden?

Und damit wären wir bei der Bitte angelangt Selbst mit dem Ausbaue eines blühenden schweizerischen Volkshochschulwesens! Wir haben viele, viele neue „Freunde“ nötig. Mit einem jährlichen Mitgliederbeitrag von mindestens 2 Fr. könnt ihr euch zu uns anreihen. Bitte, sendet den begehrenden Beitrag an den Kassier Fritz Bachmann, in der Sommerla 14, Zürich K. Grunder-Kellerei.

Internationaler Frauenbund

Vom 10. bis 13. Mai hält der Vorstand des Internationalen Frauenbundes (Conseil International des Femmes) in Zürich seine diesjährige Geschäftskonferenz ab... Die Statuten umfassen folgende Ziele wie folgt: 1. Eine Verbindung herzustellen zwischen Frauenorganisationen aller Länder der Welt...

Da der Bund Schweizerischer Frauenvereine dem Internationalen Frauenbund angeschlossen ist, wird jedes Mitglied eines Bundesvereins zugleich Mitglied des I. F. B. Ueberdies besteht die Möglichkeit der besten Mitgliedschaft, auf drei Jahre oder auf Lebensdauer. Das Internationale Bulletin, dessen nächste Nummer im Mai erscheinen wird, kann von jeder-mann abonniert werden. Nachdem im Herbst 1947 eine Schweizerische Präsidentin gewählt wurde, siedelte im Januar 1948 auch das Sekretariat nach Zürich über; es ist Franziska...

Stenografie, von Politik nicht geredet werden dürfe. Aber Daniel Carl, Hofprediger König Wilhelms des Vierten, durfte — um eine reaktionäre Bemerkung machen, und Daniel Wunder, ein waldstädter Demokrat und Heiner Feuerhof, explozierte. Die jeweiligen Anhänger aller Schattierungen ergriepen Partei, und sofort war eine bitterböse Redebühne im Gange. In vielen Familien kam es damals zu Ehehebungen, Eltern sagten sich von den Kindern, Kinder von den Eltern los, und Geschwister, die ein Herz und eine Seele gewesen waren, rannen gegeneinander auf. So heftig wirkte der politische Zündstoff!

Meine Mutter brachte das große Opfer, mit meiner Schwester in die Schweiz zu ziehen, wo sie nach der angst- und qualvollen Trennungsgang ihres Verlobten, Ernst, wiederholte. Meine Mutter die Mittel für die Reise und den wochenlangen Aufenthalt...

Sie haben die Erinnerungen meiner Mutter an das „Tolle Tagert“, als vor etwa zwanzig Jahren ein kleines Tagertort: aus der Wädhengzeit meiner Mutter bei einem hiesigen Photographen lag, ließ ich sehr alter Bilder dort darauf und rief: „Aber das ist ja Berta Ripa, zu meiner Zeit die in Kunstlehrerin in Zürich!“ Ich selbst erinnere mich, von ihr die Namen Schulthess-Rechberg, Küchler-Schulthess, Velmolt, Fröhli gehört zu haben. Auf Spitzler lag gern in ihrer Sojaeide und grübelte über seine musikalische Bestimmung. Den Sohn Fr. Th. Wilders hat sie von keinem Gymnasialjahre an bis in seine Studententage fürchterlich geliebt. Etwas einen jungen Wädheng Volkshochschullicher, seinen Bruder. Er heißt Johannes Kozze und wurde nachher, nach der...

3 untergeordnet und steht für internationale Austausch über Fraueninteressen zur Verfügung.

Frauenweltbund für gleiches Recht und gleiche Verantwortung

Vom 25. bis 31. Mai sollen in Rom am Sitz der Allianz femminile italiana, 22. Piazza Augusto Imperatore verschiedene Sitzungen des Weltbundes stattfinden, speziell für die Mitglieder des sog. Internationalen Komitees, in dem die Vorstände der angeschlossenen Nationalverbände sitzen. Außerdem sind folgende internationale Kommissionen dazu aufgerufen worden: 1. Frieden; 2. Gleichheit der Moral; 3. Gleichheit der zivilrechtlichen und politischen Stellung für Mann und Frau; 4. Wirtschaftskommission. Vorgehen und Bezeichnungen über: „Wo steht die Frauenbewegung? Wie kann der Weltbund den Verbänden helfen in Ländern mit und in Ländern ohne Frauenstimmrecht? Wie können die Frauen in und außerhalb der Hauswirtschaft Unabhängigkeit erlangen?“ Ferner wird der folgende Kongress im Jahre 1949 beprochen, und an einer öffentlichen Abendversammlung soll gesprochen werden über „Der Friede und die Demokratie“. Man hofft auf eine Beteiligung von Frauen aus dem nahen Osten und will mit ihnen eine besondere Sitzung unter dem Motto abhalten: „Frauen des Ostens und des Westens“.

Essen Sie auch reichlich Vitamine?

Man hat lange Zeit geglaubt, daß es zu unserer guten Ernährung ausreicht, wenn wir mit den Nahrungsmitteln: Kohlenhydrate, Fette, Eiweiß und fettlösliche Vitamine genügend versorgt sind. Man hat sich aber mit der Zeit, daß in unseren Speisengewohnheiten gewisse chemisch nicht nachweisbare, in winzigen Mengen vorhandene Nährstoffe enthalten sein müssen, deren Anwesenheit für ein gesundes Leben einfach notwendig ist. Mangel an diesen Stoffen führt zu Krankheiten, die sich oft sehr langsam, aber doch stetig, bemerkbar machen. Sie sind an ausgesprochenen Vitaminmangel! Sie brauchen deshalb nun aber wirklich nicht zu Tode erschrecken, aber gar übermäßig, wegen eines solchen Mangels werden, denn das Rezept hierfür lautet einfach: „Genießen Sie fortan viel Gemüse und auch reichlich Obst!“ Mangelkrankhafte Zustand des Körpers, wie beispielsweise abnorm auftretende große

Müdigkeit, Stomatitis, Rachitis, schlechte Verdauungstätigkeit, sogar nicht selten Fehlbildungen, läßt sich vom Arzt leicht auf Vitaminmangel zurückführen. Die Vitamine, welche in den Nahrungsmitteln in sehr geringen Mengen vorkommen, sind für den gesamten Stoffwechsel unentbehrlich. Fehlen sie oder sind sie eben nur in ganz ungenügenden Mengen vorhanden, so liegt halt begrifflichweise der Stoffwechsel daneben, worunter in erster Linie die Blutbildung leidet und durch die Schwäche des Organismus die Empfänglichkeit für Infektionen aller Art gesteigert wird. Der gänzliche Mangel an Vitaminen mit den dadurch bedingten Mangelkrankheiten ist in Amerika selten, hingegen in den europäischen Kriegs- und Vorkriegsgebieten äußerst häufig anzutreffen, und selbst auch in normalen Zeiten machen sich zu gewissen Jahreszeiten die Folgen von ungenügender Vitaminzufuhr hart fühlbar. Das Ansehen der Infektionsfähigkeit in den Frühjahrsmonaten wird hauptsächlich auf den Mangel an frischen Gemüsen und ebenfalls frischen Obst zurückgeführt, und auch der weitgehende Erfolg des vitaminreichen Vollkornbrottes durch das reich vitaminarme Weißbrot wird für ähnliche Folgen verantwortlich gemacht. Wir sollten daher unter allen Umständen die gemüse- und obstreiche Zeit ausnützen, um uns genügend mit „eisernen“ Reserven im Körper für den Winter einzudecken. Jedes Obst und Gemüse besitzt wenigstens eines der uns inwischen bekannt gewordenen Vitamine: A, B, C, D, E oder F; die stellen eben wichtigste Nähr- und Schutzstoffe dar. Vor einer solchen Ernährung, in der geeignete Vitamine und somit gewisse Ergänzungsstoffe fehlen, hüte man sich. Der Bedarf ist eben abhängig von der Ernährung und vom Alter, nicht zuletzt auch von der jeweiligen Jahreszeit. Anständig gekaupte man, solche Zusätze einfach durch die Zufuhr von genügend Vitaminen behandelbar zu können. Es zeugt sich aber, daß man damit in den meisten Fällen absolut nichts fördert, sondern den bestehenden Krankheitszustand nur noch wesentlich verschlimmert. Die verschiedenen Vitamingruppen zeigen halt jede eine andere Wirkung im Körper, deshalb muß der Arzt bei Vitaminmangel den Erkrankten ganz individuell behandeln, ein darauf los essen von allen möglichen Vitaminen könnte nur unheilvolle Folgen im Organismus zeitigen. Man unterscheidet ganz verschiedene Arten, die zum Teil in Fetten und zum Teil in Wasser löslich sind. Als spezielle Vitaminwirkungen, die von den meisten Arten ausstrahlt werden können, sind hervorzuheben die Anregung des Wachstums, die Aufrechterhaltung des

natürlichen Widerstandes gegenüber Infektionen, die Beschäftigung von Kindern und von Blutungen, die normale Knochenbildung und die Magen-Darm-Funktion. Unter den nicht spezifischen Wirkungen, die auch von anderen Stoffen ausgelöst werden können, sind hervorzuheben die Hebung der Widerstandskraft gegen Infektionen, die Entgiftungsfähigkeit, die Antifäulniswirkung, die antituberkulöse Wirkung. Als Hauptlieferant der Vitamine ist in erster Linie der Lebertran zu nennen, in ihm wie in Butter, Eiern, Karotten, gelben Rüben ist in hohem Maße das Vitamin D zu finden. Das Vitamin A finden wir ganz speziell in Spinat, Erbsen, Salat, Tomaten, ferner in allen färblich getriebenen Obstarten (Apfeln, Pfäumen, Bananen usw.). Das Vitamin B findet sich vorwiegend in den Pflanzen. Sein Fehlen erzeugt die Tropenerkrankheit: Pellagra. Das Vitamin C ist vornehmlich in Zitrusen, Cranen, den meisten Kohlrarten, Spargeln, rohem Meerrettich und Kartoffeln enthalten und verbessert durch sein Vorhandensein das Auftreten des Skorbutus. Professor Windens an der Universität in Göttingen hat nun auch das Vitamin E gefunden, dem man eine besondere Bedeutung für die Fruchtbarkeit zuschreibt. Auch das Vitamin F ist uns seit einigen Jahren durch Coars und Burr bekannt gemacht worden. Durch Verfügen an Ratten, die man längere Zeit fettfrei ernährte, konnte man typische Mangelerscheinungen feststellen: Wie Stillstand des Wachstums, schwere Hautentzündungen und Haarausfall. Beim Menschen fehlt man fest: Daß ein Mangel an hochungesättigten Fettsäuren, schwere Hauterkrankungen, wie speziell Furunkulose zur Folge haben kann. Das Fett, das wir mit der täglichen Nahrung unserem Körper zuführen, hat einen wichtigen Einfluß auf unsere Haut und ihre zu verrichtenden, lebensnotwendigen Funktionen. Ich sage, daß der Körper hochungesättigte Fette als Schutz- und Heilmittel zugesetzt haben muß, will er gesund bleiben. In allen natürlichen Fetten wie in Lein-, Rohn-, Rüb-, Traubenkern-Öl, auch im Lebertran kommen hochungesättigte Fettsäuren vor, es handelt sich hier vor allem um die Linol- und Linolensäuren, die eben als freie Säuren oder deren Glyceride wirksam sind, und die der Mensch unbedingt braucht. In Vitamin F trifft man diese hochungesättigten Fettsäuren in wohlhabender Weise an, und man nimmt an, daß sie einen die Haut schützenden, sogenannten Säuremantel erzeugen, der aus Wasserlöslichen besteht. Gerade während des Krieges hat man das Aufsteigen dieser ungesättigten Fettsäuren in

höherer Form feststellen können und herausgefunden, daß man zur Bekämpfung dieses Leidens zu Vitamin F-Konzentrat greifen muß, die man inwertig einnimmt und außerdem mit Vitamin F-Salzen über eine längere Zeitspanne behandeln muß. Wichtig zu wissen ist ferner, daß in der gleichen Pflanze das Vitamin hauptsächlich in den Blättern enthalten ist, während die Kollon stets viel vitaminreicher sind. Die Gemüse, die mineralische Salze, Ralf, Phosphor, Eisen befallen, soll man stets nur düngen, niemals etwa gar hart loden oder abwallen. Das Obst wird am besten roh mit der Schale verzehrt, für empfindliche Mägen gebe man es fein zerhackt oder nach gründlicher Vorarbeit gekocht dem Patienten, denn es enthält nämlich wichtige Mineral- und Süßstoffe wie wohlhabende Fruchtzucker, Obst und Gemüse sind infolge ihres hohen Gehaltes an Zellulose wichtig für eine geregelte und zweckentsprechende Verdauungstätigkeit. Dr. P. R.

Veranstaltungen

Zürich: Rencuemclus, Rämistrasse 26. Montag, 3. Mai, 17 Uhr: Literarische Sektion. Frau Beatrice von Steiger, Bern, liest die Erzählung „E Härechuch“ von Rudolph von Tadel. Gertrud Furrer-Schneider, Sopran, bringt Lieder aus der Tototo-Zeit. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Radiofendungen für die Frauen

sr. Montag, den 3. Mai, steht um 14 Uhr eine Rundgebung der Schweizer Frauen zur Verleihungsfest auf dem Programm, betitelt „Die Frau im Bundesstaat“. Ich richtig, auch Sie lernen in der Schule ein Italienisch! Im Grunde genommen möchten Sie diese Kenntnisse längst wieder ein wenig auffrischen. Mancher Frau besteht Ihnen gerne dazu, wenn Sie Mittwochs, den 5. Mai um 14 Uhr, die Sendung „Italienisch für die Hausfrau“ einschalten. „Mist im Kochtopf?“ Was tut sich da? Harry Schraemli wird dies um 18.30 Uhr, ebenfalls Mittwochs, den 5. Mai unverzüglich ausplaudern. „Wo der Gemütemode — Die Wäschschneiderin — De Schneugg!“ ergibt zusammengefaßt „Die halbe Stunde der Frau“, wie sie jweden Freitag um 14 Uhr ausgestrahlt wird.

Rebaffion:

Frau El. Studer v. Goumions, St. Georgenstr. 68, Winterthur, ~ 2 68 69.



Unmöglich!
daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkochoptopf „Securo“
Damit kochen Sie zehmal schneller.
Wir liefern ab Lager!


SCHWABENLAND & CIE AG ZÜRICH
Näschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

Im Frühjahr
in die Mittelschule
ATHENAEUM
Dr. Ed. Kleimert
Zürich 8 32
Neumünsterallee 1
Tel. 32 08 81



Der heimelige **Teearaum**
Marktgeisse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH


Die Pension „LES SAULES“
Mont-sur-Rolle
bietet Ihnen:
sorgfältige Verpflegung, Erholung,
Zimmer mit fließendem Wasser,
Komfort, wunderbare Aussicht auf
den See und die Alpen
Autobus-Halt: Mont Dessus
Tel. 7 56 51 Melles. Dufour
Das ganze Jahr offen!



HANDWERK / KUNSTGEWERBE / HEIMARBEIT
St. Paterstraße 11 / Bahnhofstraße 31, Zürich 1
5 Minuten vom Paradeplatz / Telefon 23 30 89

Für die Sommerzeit:
Gartenmöbel
vorteilhaftes Hausbrauchs-Geschirr
für Ferienhäuser
Sommerstoffe
leichte, preiswerte Bastschuhe

SCHAFFHAUSER WOLLE




obi Raisin
Ein Traubensaft von besonderer Klasse
OBSTVERWERTUNGSGESELLSCHAFT BISCHOFZELL



Schmerzen in Fuß und Bein? da hilft
P. TREFNY
allein
Zürich 1 Rindermarkt 7
Gegr. 1848 - Tel. 32 22 87

Frisch-Ravioli vom Spezialgeschäft
In 3 Minuten sind
Traiteur Seiler's
schmackhafte Frisch-Ravioli gekocht (Respekt auf der Packung)
Hergestellt aus Feig: Eiern, Weismehl, Öl
Füllung: Ia Fleisch und Aromaten
deshalb so nahrhaft!
Preis: 100 g Fr. -.80, Pack: Kartons à 300 g
Punkte: 100 Mehl
Die **LEILA-Ravioli** in Dosen sind wieder erhältlich!
Uranistrasse 7 Telefon 37 49 77



Hotz A.G. TEIGWAREN
sind **Vorzüglich**

J. Leutert
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren
Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88

FANNY MEYER
Poststr. 8 | Zürich
Mercerie | Bonneterie

**Strümpfe
Wäsche
Güsen
Echtpan etc.
Kragen
Krawatten
Hosenträger etc.
Herrenwäsche**

**Insertate
haben Erfolg
im
Schweizer
Frauenblatt**

PUTZARTIKEL
6 x zu f r i e d e n
ist jede Hausfrau bei Verwendung von Finslers erstklassigen Putzartikeln:

- Bodenwische „Münster“**
enthält Bienenwachs und Terpentin, verleiht glänzendem Boden eine glatte Oberfläche. Für Liebhaber auch verschieden parfümiert erhältlich.
- Grafitol**
Das klassische Mittel für gründliche Bodenreinigung in der glatten Kasse.
- Grafitol-Glanz**
ein vielbegehrtes Schönheitsmittel für die tägliche Pflege aller Böden. Wischt und glänzt in einem Arbeitsgang.
- Metallglanz „Münster“**
glänzt im Nu Silber und alle Metalle. Auch für Fenster anwendbar.
- Crystallwasser**
Es gibt viele Fleckenwasser, aber nur ein Crystallwasser.
- Möbelpolitur „Münster“**
seit Jahren beliebt zum Ausfrischen aller Möbel.

Alle diese Artikel erhalten Sie in Drogerien und einschlägigen Geschäften wo nicht direkt beim Fabrikanten:

Finsler im Meiershof AG
Münstergasse 18, Zürich 1
Telephon 24 72 56

FINSLER'S QUALITÄTSPRODUKTE